

# Klaus J. Bade (3): "Islamkritik" als Kulturrassismus

Gepostet am 6. MÄRZ 2013 von LEO BRUX 6 COMMENTS



Es gibt Islamkritik und "Islamkritik".

Letztere als Pseudo-Kritik, als Denunziation und Hetze

nach dem kulturrassistischen Dreisatz:

1. „Der“ Islam ist nicht integrierbar, also auch nicht „die“ Muslime, soweit sie sich nicht öffentlich von „dem“ Islam distanzieren – obgleich es „den“ Islam ebenso wenig gibt wie „die“ Muslime.
2. Die sogenannte „islamische Kultur“, die es in dieser Pauschalisierung ebenfalls gar nicht gibt, ist das Gegenteil der liberal-demokratischen Kultur, „der“ Islam ist also das Gegenteil „der“ Demokratie. Deshalb ist er gefährlich und muß bekämpft werden.
3. Wer das nicht versteht – der ist eben ein naiver „Gutmensch“, der lächerlich gemacht werden muß. Oder er ist ein gefährlicher „Schönschreiber“ wie ich selber.

Der Unterschied zwischen Kritik und Hetze:

*Eine Eckposition ist der nötige Abwehrkampf gegen den islamistischen Terrorismus, der mit einigen Brückenköpfen auch in dieses Land vorgedrungen ist. Hier geht es um Islamismuskritik.*

*Eine zweite, auch wissenschaftliche bzw. wertebezogene Islamkritik genannte Eckposition ist die vergleichende Religionskritik, z.B. zwischen christlichen und den vielfältigen islamischen Lehrtraditionen. Das ist ein religions- und kulturwissenschaftliches Arbeitsfeld mit langer akademischer Tradition.*

*Und dann gibt es eine dritte Eckposition: Da treiben, besonders im Web 2.0, die giftigen Sumpfbüthen dessen, was der wissenschaftliche Sachkenner Navid Kermani zu Recht die „vulgärrationalistische“ und deshalb nur sogenannte „Islamkritik“ selbsternannter publizistischer Scheinexperten genannt hat. Es gibt Islamkritik und "Islamkritik".*

Diese drei "Eckpositionen" klar zu unterscheiden und zu erkennen, wie gefährlich letztere ist, das ist unseren Behörden bisher nicht gelungen.

*Unsere Behörden haben nicht begriffen, daß die kulturrassistische Islam- und Muslimhetze in einer Einwanderungsgesellschaft gefährlich ist, weil sie das Grundvertrauen zwischen Mehrheits- und Einwandererbevölkerung braucht und diese Ausgrenzung in Deutschland immerhin mehr als 4 Mio. Menschen trifft, von denen fast 2 Mio. deutsche Staatsbürger sind.*

Kulturrassismus?

*Bei rassistischen Dispositionen geht es heute nicht mehr um Rasse, Blut und Boden, sondern um pauschalisierende Kulturkonfrontationen.*

*Islamkritik z.B. kann zu Kulturrassismus werden, wenn sie sich gegen „die islamische Kultur“, gegen „den“ Islam und „die“ Muslime richtet, denn: „Die islamische Kultur“ gibt es in dieser Pauschalisierung bekanntlich gar nicht.*

*„Der“ Islam besteht aus den verschiedensten Lehrtraditionen, die sich weit stärker unterscheiden als z.B. die christlichen Konfessionen.*

Quelle: Interview mit Klaus J. Bade in den [Deutsch-Türkischen Nachrichten](#).